

Breaking the Circle -  
*Wie und wozu Kritik (in) der Sozialen Arbeit?*

Antrag für ein Projektmodul im B.A. Soziale Arbeit, ASH Berlin

WiSe 2016/2017- SoSe 2018

Berlin, 16.05.2016

Projektverantwortliche

Lehrende

Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela (hauptamtlich)

Sandra Wrampelmeyer

Nadine Sarfert

Janek Niggemann

Julian Ibrahim Jusuf

Studierende

Beate Marquardt

Stefan Schultz

## 1. Inhalt und Zielsetzung

Soziale Arbeit wird vielfach als eine Disziplin und Profession verstanden, die Menschen helfen und unterstützen will, d.h. auf soziale Ungleichheit und Diskriminierung reagiert und diese zu verringern sucht. In dieser Betrachtungsweise bleibt oft unbeachtet, dass Soziale Arbeit selbst an der Herstellung von Differenz beteiligt ist. Sie übernimmt eine Normalisierungsfunktion, wenn sie abweichende Subjektivitäten und Praxen an hegemoniale Normen anzupassen versucht. Dann kommt der Sozialen Arbeit immer auch eine herrschaftssichernde und -stabilisierende Funktion zu. Wenn die eigene Praxis an der Reproduktion von Machtverhältnissen und Herrschaftsmechanismen mitwirkt, auch ohne es zu wollen, braucht es Formen der Selbst- und Gesellschaftskritik, die es wagt, sich zu fragen, was gut gemeint ist, aber trotzdem negative Auswirkungen hat.

Damit ist eine sich als kritisch verstehende Soziale Arbeit häufig mit vielfältigen Dilemmata konfrontiert: Welche Rolle spielt Differenz in meiner sozialarbeiterischen Praxis? Wie thematisiere ich Ungleichheitsverhältnisse ohne dabei gleichzeitig selbst Differenz zu erzeugen und festzuschreiben? Wie schaue ich auf Klient\_innen, ihre Handlungen, Haltungen und Gefühle? Was bedeuten sozialarbeiterische Topoi von »Empowerment« und »Hilfe zur Selbsthilfe« in einer neoliberal-kapitalistischen Gesellschaft, in der Anrufungen von Autonomie und Selbstverantwortung neue regulierende Machttechnologien darstellen? Welche Handlungsmöglichkeiten habe ich in meiner Praxis als Sozialarbeiter\_in? Kann ich als Systemiker\_in auch kritisch sein, wenn ich zugleich weiß, dass eine Kritik allein noch wenig verändernd ist, aber ohne sie keine Veränderung stattfinden kann? Wir folgen einem Ansatz, der Kritik und Weiterentwicklung als wechselseitige und konstitutive Bedingungen füreinander versteht.

In unserem Projektseminar wollen wir uns mit der Rolle von Sozialer Arbeit aus einer multidimensionalen und herrschaftskritischen Perspektive auseinandersetzen.

Uns interessiert, wie Soziale Arbeit in gesellschaftliche Verhältnisse eingebunden ist und wie innerhalb und aus der Praxis heraus Kritik entstehen kann, die sich weder den Zwängen der Praxis unterwirft, noch abgetrennt von ihr im Elfenbeinturm

überwintert. Dafür setzten wir uns zunächst intensiv mit verschiedenen theoretischen Perspektiven, Ansätzen und Positionen auseinander, die in der Lage sind, Soziale Arbeit als produktiv für das Entstehen von sozialen Ordnungen zu verstehen. Insbesondere Postkoloniale Theorie, Cultural Studies, Geschlechterforschung, Ansätze der Intersektionalität und Mehrfachdiskriminierung, (post)marxistische, rassismuskritische und poststrukturalistische Ansätze bieten für uns wichtige Erkenntnisse und Anknüpfungspunkte für die Frage nach einer selbstreflektierenden und emanzipatorischen sozialarbeiterischen Theorie und Praxis.

Obgleich die theoretische Auseinandersetzung einen wichtigen Schwerpunkt in dem Projektseminar bildet, wollen wir jedoch nicht praxisfern diskutieren, sondern strukturierte Bezüge zur sozialarbeiterischen Praxis und eigenen Erfahrungen herstellen. Erfahrungen sind, anders als es manchmal scheint, nicht unmittelbar einsichtig oder „authentisch“, sondern Verarbeitungen von Erlebtem, in dem Menschen sich auf das, was sie erlebt haben oder ihnen passiert ist, einen Reim machen. Und das tun sie mit spezifischen Begriffen, Konzepten und Annahmen, die so stark variieren, wie es vielfältige soziale Positionen und Haltungen gibt. Neben konkreten Praxisbeispielen werden wir mit verschiedenen Akteur\_innen aus der Sozialen Arbeit zusammenarbeiten. Je nachdem wo die Interessen der Teilnehmer\_innen liegen, werden wir Exkursionen in unterschiedliche Praxisfelder machen sowie Sozialarbeiter\_innen als Expert\_innen in das Seminar einladen. Nicht zuletzt wollen wir unseren Blick auch auf internationale Soziale Arbeit richten und globale Verhältnisse einbeziehen und kritisch analysieren.

## **2. Gendermainstreaming und Interkulturelle Sensibilisierung**

Da wir uns in dem Projektseminar aus multidimensionaler Perspektive mit Macht- und Herrschaftsverhältnissen befassen, spielen sowohl gender- und queertheoretische, wie auch antirassistische und postkoloniale Theorien und Ansätze eine ganz grundlegende Rolle in unseren Auseinandersetzungen.

Uns ist dabei zum einen wichtig, die verschiedenen Dominanzverhältnisse (wie z.B. Rassismen, Geschlechterverhältnisse, Heteronormativität, Klassenhierarchien und

Klassismus, Antisemitismus, Bodyismus oder Kapitalismus) in ihrer spezifischen Ausprägung erfassen und analysieren zu können. Gleichzeitig wollen wir im Anschluss an die Debatten um Intersektionalität die verschiedenen Differenzverhältnisse in ihrem konstitutiven Zusammenhang begreifen: als Produktion von Gesellschaften, die massiv von globalen sozialen Ungleichheiten strukturiert sind.

Wie vertieft wir uns den einzelnen Herrschaftsmechanismen und ihren spezifischen Dynamiken widmen, hängt auch von den Interessen und Schwerpunkten der Teilnehmer\_innen ab. Einen Teil der Seminarzeit, vor allem zu Beginn, werden wir für die gemeinsame Arbeit an der Gestaltung des Seminarprozesses verwenden. Wir begreifen dieses Herangehen als Möglichkeit, wechselseitige Lehr-Lern-Verhältnisse zu etablieren. Eine regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur intensiven Lektüre auch theoretisch anspruchsvoller Texte ist Voraussetzung für das Seminar. Zugleich begrenzen wir Theorie und Kritik nicht auf die Form von Texten. Die Analyse und Kritik der eigenen sozialen Erfahrungen hat weitaus mehr Ausdrucksformen: Videos, Blogs, Gedichte, Songs und Performances sind Artikulationen, die das Wissen anderer Akteur\_innen mit einzubeziehen erlauben. Kritische Soziale Arbeit sollte in ihrer Fähigkeit zur (Selbst-)Kritik der Vielfalt der Lebensweisen und Subjektivitäten gerecht werden können, mit denen sie es praktisch zu tun hat. Im Folgenden konkretisieren wir unseren Vorschlag entlang der Semester.

### **3. Semesterplanung**

WiSe 2016/2017

- Erarbeitung gemeinsamer theoretischer Grundlagen, insbesondere in den Bereichen Gender- und Queer-Studies, Disability Studies, Postkoloniale Theorien, Rassismuskritik, Kapitalismuskritik, Intersektionalität und Differenztheorien
- Überblick über aktuelle (und ältere) Debatten und Konzepte der Kritischen Sozialen Arbeit / Kritischer Psychologie und Psychoanalyse / Kritischer Pädagogik
- Vorbereitung auf das Praxissemester (Reflexion, Praktikumssuche)

### SoSe 2017 (Praxissemester)

- vertiefende Blocktermine und Reflexionstreffen: Herausforderungen und Spannungsverhältnisse in der Praxis Sozialer Arbeit, Eingebundensein in vielfältige Macht- und Herrschaftsverhältnisse, Selbstverständnis als Sozialarbeiter\_innen und professionelle Kritik der eigenen Funktion und Rollenerwartungen; Kollegiale Beratung und

### WiSe 2017/2018

- Soziale Arbeit als Wissenschaft und Wissenschaftskritik
- Vertiefende Auseinandersetzung mit Primär- und Sekundärliteratur verschiedener kritischer Theorien und Ansätzen (Poststrukturalismus, Kritische Theorie, Marxismus, Postkoloniale Theorie, Cultural Studies)
- Reflexion der Erfahrungen aus dem Praxissemester
- Vernetzungstreffen mit Akteur\_innen Kritischer Sozialer Arbeit und weiteren Studierenden und Lehrenden anderer Hochschulen
- Übertragung von Theorie auf Praxis und vice versa
- Vorbereitung der Bachelorarbeit
- Entwicklung von eigenen Projektideen
- ggfs. Semesterfahrt

### SoSe 2018

- Was ist Kritik? - weiterführende Auseinandersetzung mit kritischen Theorien und Entwicklung eigener Ideen zu kritischen Praxen
- Austausch mit verschiedenen Interventions- und Praxisfeldern: Vor welchen Herausforderungen stehen Sozialarbeiter\_innen in der Praxis? Wie wird innerhalb und aus der Praxis heraus interveniert?
- Konzeptionierung, Unterstützung und Austausch zu Wissenschaftlichem Arbeiten/ Bachelorarbeiten
- ggfs. Exkursion(en) zu Vorlesungen/Tagungen

## **4. Arbeitsfelder und Praktikumsplätze**

Theoretische Inhalte und Zielsetzungen des Projekts eröffnen ein breites Feld an möglichen Praktikumsplätzen für die Studierenden. Diese beinhalten (aber beschränken sich nicht) z.B. folgende Einsatzorte:

- ABqueer e.V.
- Amnesty International

- Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des TBB (ADNB)
- August Bebel Institut
- Ban Ying e.V.
- Behandlungszentrum für Folteropfer (BBZ)
- Berliner Aids-Hilfe e.V.
- Berliner Entwicklungs-politischer Ratschlag (BER)
- Bildungsteam Berlin-Brandenburg
- Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (BFF)
- Deutsches Institut für Menschenrechte
- Dissens e.V.
- Feministische Frauen Gesundheitszentrum (FFGZ)
- Flüchtlingsrat Berlin e. V.
- Frauenhäuser
- GLADT e.V.
- Haus der Wannseekonferenz, historisch-politische Bildung zum NS
- Hydra e.V. Treffpunkt und Beratung für Sexarbeiter\_innen
- Joliba interkulturelles Netzwerk
- Jugendämter RSD
- KJPD / SPD
- KOK - bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel
- Kontakt- und Beratungsstelle für außereuropäische Flüchtlinge e.V. (KuB)
- LABO/ LAGESO
- Lambda, queeres Jugendhaus
- Lara, Krisen- und Beratungszentrum
- LES Migras
- Lesbenberatung Berlin
- MBR - Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin
- Medibüro, Büro für medizinische Flüchtlingshilfe
- Migrationsrat Berlin Brandenburg
- Multitude e.V., gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten und Migrant\_innen
- ONA Zuff, Menschenhandel und Gewalt gegen Migrantin
- OutReach Mobile sozialraumorientierte Jugendarbeit Berlin-Brandenburg.
- Queer Leben
- Reachout, Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt
- S.U.S.I.,interkulturelles Frauenzentrum

- Schwulenberatung Berlin
- SonntagsClub e.V.
- Subway e.V.
- TransInterQueer e.V (TriQ)
- Unterkünfte für Asylbewerber\_innen
- Weglaufhaus, Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V. Wildwasser e.V.
- Xenion – Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

## 5. Literatur

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959-1969. Suhrkamp.

Althusser, Louis (1977): Ideologie und ideologische Staatsapparate – Anmerkungen für eine Untersuchung. In: Althusser, Louis (1977): Ideologie und ideologische Staatsapparate. Aufsätze zur marxistischen Theorie. Hamburg: VSA, S.108-153.

Anhorn, R. (2012). Wie alles anfing...und kein Ende findet. Traditionelle und kritische Soziale Arbeit im Vergleich von Mary E. Richmond und Jane Addams. In: Anhorn, R. et al (Hrsg.). Kritik der Sozialen Arbeit - kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS. S. 240-270.

Anhorn, Roland/ Bettinger, Frank/ Stehr, Johannes (Hrsg.) (2012): Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit. Eine kritische Einführung und Bestandsaufnahme. VS Verlag.

Anhorn, Roland/ Bettinger, Frank (Hg.) (2005): Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Soziale Arbeit. Wiesbaden.

Arndt, Susan/ Ofuatey-Alazard, Nadja (2011): Wie Rassismus aus Wörtern spricht: Kerben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutscher Sprache. Unrast Verlag.

Barthes, Roland (2010 [1957]): Mythen des Alltags. Berlin: Suhrkamp.

Butler, Judith (1997): The Psychic Life of Power. Theories in Subjection. Stanford: Stanford University Press.

Butler, Judith (1991): Das Unbehagen der Geschlechter. Suhrkamp.

Butler, Judith (1995): Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1984): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag

Candeias, Mario (2007): Gramscianische Konstellationen. Hegemonie und die Durchsetzung neuer Produktions- und Lebensweisen. In: Merckens, Andreas/ Rego Diaz, Victor (2007): Mit Gramsci arbeiten. Texte zur politisch-praktischen Aneignung Antonio Gramscis. Hamburg: Argument, S.15-32

Castro Varela, María do Mar/ Dhawan, Nikita (2005): Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. Bielefeld

Foucault, Michel (2001 [1970]): Die Ordnung des Diskurses. Inauguralvorlesung am Collège de France, 2. Dezember 1970. Frankfurt a.M.: Fischer, S.11-49.

Foucault, Michel (1983 [1977]): Sexualität und Wahrheit. Der Wille zum Wissen. Suhrkamp: Frankfurt a.M..

Foucault, Michel (1992): Was ist Kritik? Merve Verlag Berlin.

Gramsci, Antonio/ Forgacs, David (Hg.) (2000): The Gramsci Reader. Selected Writings 1916-1935. New York: New York University Press.

Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Hamburg.

Hall, Stuart (1994-2015): Ausgewählte Schriften 1-5. Argument Verlag.

Hall, Stuart (2007): Cultural Studies and its theoretical legacies. In: During, Simon (Hg.) (2007): The Cultural Studies Reader. London/ New York: Routledge.

Hartmann, Jutta (2012): Bildung als kritisch-dekonstruktives Projekt. Pädagogische Ansprüche und queere Einsprüche. In: Hünersdorf, Bettina/ Hartmann, Jutta Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit?

Hirschfeld, Uwe (2014). Über die Schwierigkeiten, Kritik zu lehren und zu lernen. In Widersprüche, H. 132. S. 101-109.

Hirschfeld, Uwe (2015). Beiträge zur politischen Theorie Sozialer Arbeit. Argument, Hamburg. S. 13-29.

Holzcamp, Klaus(2012). Gesellschaftliche Widersprüche und Handlungsfähigkeit - am Beispiel der Sozialarbeit. In Eichinger, U.; Weber, K. (Hg.). Soziale Arbeit. Texte Kritische Psychologie 3. Hamburg, Argument. S. 16-40.

Horkheimer, Max/ Adorno, Theodor W. (2006 [1944/ 1969/ 1988]): Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Frankfurt a.M.: Fischer.

Hund, Wulf D. (1999): Rassismus. Die soziale Konstruktion natürlicher Ungleichheit. Münster

Hund, Wulf D.(2006): Negative Vergesellschaftung. Dimensionen der Rassismusanalyse.Münster

Hünersdorf, B. (2013). Systemtheorie als kritische Theorie der Sozialen Arbeit? In ebd./Hartmann J. (Hrsg.). Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse. Wiesbaden, VS. S. 165-188.

Jaeggi, Rahel/ Wesche, Tilo (Hg.) (2009): Was ist Kritik? Suhrkamp.

Kessl, F. (2012). Warum eigentlich "kritisch"? Eine Kontextualisierung gegenwärtiger Projekte der Kritik in der Sozialen Arbeit. In Anhorn, R. et al (Hrsg.). Kritik der Sozialen Arbeit - kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS. S. 191-205.

Kessl F./ Plößler M. (Hg.) (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen. Wiesbaden

Kunstreich, T. (2014). "Ohne Mandat - aber politisch produktiv." Perspektiven einer kritischen Sozialen Arbeit. In Bütow, B.; Chassé, K. A.; Lindner, W. (Hrsg.). Das



Politische im Sozialen: Historische Linien und aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto Barbara Budrich. S. 51-64.

Lutz, Helma/Amos, Karin/Gutiérrez Rodríguez, Encarnación (Hg.) (1999): Ethnizität, Differenz und Geschlechterverhältnisse. Frankfurt/M.

May, Michael (2009): Das Projekt einer kritischen Theorie Sozialer Arbeit – ein Zombi? In: Mührel, Eric; Birgmeier, Bernd (Hg.): Theorien der Sozialpädagogik: Ein Theorie-Dilemma? Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden, S. 165–183.

Marx, Karl (1961a [1859]): Zur Kritik der Politischen Ökonomie - Vorwort. In: Marx, Karl/ Engels, Friedrich/ Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED (Hg.) (1961 [1958]): Karl Marx, Friedrich Engels, Werke. Bd.13. Berlin: Dietz Verlag, S.7-11.

Melter, Claus/Mecheril, Paul (Hg.) (2009): Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und –forschung. Schwalbach/Ts.

Mosse, George L. (2006): Die Geschichte des Rassismus in Europa. Fischer Taschenbuch Verlag.

Rommelspacher, Birgit (2003) Zum Umgang mit Differenz und Macht. Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession.

Winter, Rainer (2001): Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.